

# Festliche Musik zum Jahresabschluss

## Kantor Frank Scheffler und das »Maljo-Trio« gestalten in der Dankeskirche ein Silvesterkonzert

**Bad Nauheim.** Eine nahezu volle Dankeskirche bescherte das traditionelle festliche Silvesterkonzert den Veranstaltern, der evangelischen Kirchengemeinde und allen voran dem weithin bekannten Kantor Frank Scheffler, der das 2006 gegründete und im Rhein-Main-Gebiet renommierte »Maljo-Trio« mit den Trompetern Alexander Sauer, Jonathan de Weerd, Alexander Großpietsch und dem Paukisten Steffen Welsch von der Musikhochschule Frankfurt für diese Veranstaltung gewinnen konnte.

Sie begannen mit dem »Concerto D-Dur« aus Bachs Osteroratorium BWV 249 (in der Bearb.: »Maljo-Trio«) »Kommt, eilet und laufet« für drei Trompeten, Pauke und Orgel, in dem die Blasinstrumente höchst virtuos, wenn auch nicht immer homogen ihren Einstand gaben und so verdeutlichten, dass Bach diese Instrumente nur bei besonders festlichen Stellen einsetzte und damit auch das Motto des badestädtischen Silvesterkonzertes »Mit Pauken und Trompeten« rechtfertigte.

Dann folgten vier Sätze aus dem »Weihnachtsoratorium« von Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750), drei davon mit Trompeten (in der Bearb.: »Maljo-Trio«), in denen die Instru-

mente ihren silbernen, fast metallischen Klang bei dem polyfonen Verlauf wirkungsvoll intonierten, ebenso bei »Großer Herr und starker König«, während Scheffler den adventlich anklingenden Choral »Wie soll ich dich empfangen« in zurückgenommener Registrierung interpretierte.

Weihnachtliche Klänge deuteten auch die »Carillon de Westminster für Orgel« von Louis Vierne an. Ebenso die »Toccatina per il Deo Gratias« für drei Trompeten, Pauken und Orgel (Bearb.: »Maljo-Trio«) des Giambattista Martini (genannt Padre Martini), höchste Autorität für Kontrapunkt, wie seine Toccatina bewies. Er wurde auch als Fürsprecher Wolfgang Amadeus Mozarts bekannt.

Fast als ein Wendepunkt zum »gemixten« Programm könnte man die mitreißende Toccatina aus der 5. Sinfonie f-Moll von Charles-Marie Widor betrachten, die für viele ein Ohrwurm geworden ist, ein Virtuosenstück, allerdings ohne das sonst übliche »leere Geklingel«.

Etwas verwundert fragte man sich beim nächsten Stück, bei der Arie der Königin der Nacht aus Mozarts »Zauberflöte« (Bearb.: »Maljo-Trio«) »...kocht noch ... der Hölle Rache in ihrem Herzen?« Erstaunt und überrascht

begegnete man auch dem »Air« G-Dur aus der Orchestersuite in D-Dur BWV 1068), die in unzähligen Bearbeitungen zur Meditation, zum Träumen, zur Entspannung sentimentalisch mitunter »missbraucht« wird.

Der abschließende Teil war den drei Trompetern vorbehalten, die nun alle Stücke mit Komponisten des letzten Jahrhunderts anstimmten, mit Jean Michel Defaye (\*1932), Ernst-Thilo Kalke (\*1924), Kevin Kaisershot (\*1957), Hoagy Carmichael (\*1924) und Leroy Anderson (1908 bis 1975), alles Werke mit modernem Sound und Rhythmus, in denen die Solisten ihre virtuellen Fähigkeiten voll ausspielen konnten, ihr unglaublich hohes Tempo, die Artikulation, das Repetieren, die Phrasierung mit Glissando und Schmierern und dabei eine mitreißende, vollkommene Homogenität des Zusammenspiels erzeugten.

Das Publikum war restlos begeistert, spendete frenetischen Beifall, erntete Zugaben und war, durch Anregung von Frank Scheffler, dazu zu bewegen, zusammen mit den Musikern (also mit »Pauken und Trompeten«) in die letzte Strophe von Martin Luthers Lied »Vom Himmel hoch« einzustimmen und somit freudig das neue Jahr zu begrüßen. **Josef Flörsch**